



Kundgebung zur Hoheit über die Erdölerträge 8. September 2013, 16:00 Uhr, Alexanderplatz, Berlin.

Mit dem Mut und der Kraft, die uns die Streiks im Staatsgebiet geben, treffen wir, die MexikanerInnen in Berlin, uns gemeinsam mit BürgerInnen aus der ganzen Welt, die uns in dieser Sache unterstützen, am 8. September 2013 am Alexanderplatz, um gegen die eingeleitete Reform der Verfassungsartikel 27 und 28, die am 12. August 2013 von Peña Nieto vorgestellt wurde, zu protestieren.

Warum demonstrieren wir gegen die Energiereform?

1. **Weil sie die Tür zur Privatisierung der Erdölerträge auf Kosten Mexikos und der Mexikaner öffnet.** Denn obwohl es eine Reform ist, die vorgibt, den Besitz von Mineralöl nicht zu privatisieren, schlägt sie vor, sowohl die Gewinne, die aus dessen Nutzung stammen, als auch die restliche Wertschöpfungskette der ölverarbeitenden Industrie zu privatisieren. Die Reform verursacht durch die genannten Verträge zum gemeinsamen Betrieb eine Privatisierung der Gewinne, die aus der Erschließung neuer Vorkommen erbracht werden könnten. Wir demonstrieren gegen diese Reform, da sie dem Geiste der von Präsidenten Lázaro Cárdenas del Río in den 1940er Jahren verordneten Verstaatlichung der Erdölproduktion widerspricht, mit dem der mexikanische Staat die Souveränität über diese Naturressource erlangte.
2. **Weil es nicht "notwendig" ist, die Erdölerträge zu privatisieren, um PEMEX zu modernisieren. Stattdessen ist eine umverteilende Reform nötig, die die fiskalische Belastung verringert, ohne die Belastung auf die am meisten benachteiligten Teile der Bevölkerung umzuwälzen:** a) eine umverteilende Reform, die die Verwaltung des Haushalts in PEMEX legt und deshalb deren Kapazitäten zur Rekapitalisierung verbessert, da Reinvestitionen mit dem Produktionsbedarf abgestimmt werden; b) eine Reform, die fiskalische Befreiungen der großen Unternehmen aufhebt und die die fiskalische Belastung auf die großen Kapitalbesitze umwälzt. Dafür müssen progressive Steuern auf Erträge eingeführt werden, mit dem Ziel, das Profil der Einkommensverteilung des Landes zu verändern; c) eine Reform, die die fiskalische Belastung nicht auf den Großteil der Bevölkerung umwälzt, indem die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel, Medizin und andere Grundkonsumgüter erhöht wird.
3. **Weil sie auf einem Energiemodell basiert, das die Ausbeutung fossiler Energie über die Forschung, Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energien stellt.** Weil sie auf einem Energiemodell basiert, das die Ausbeutung natürlicher Ressourcen über die Nutzung erneuerbarer Energien stellt. Denn diese Reform setzt letztendlich den Energiebetrieb des Landes entsprechend den Bedürfnissen einer transnationalen Industrie fort, nämlich der Mineralölindustrie, für die nachhaltige Energiemodelle keine Option sind. Dieses Modell wird hauptsächlich von US-amerikanischen und kanadischen Unternehmen angeführt, deren Agenda angesichts einer weltweiten Erschöpfung der konventionellen Mineralölvorkommen weitgehend darin besteht, die Märkte durch die Fracking-Technologie zur Ausbeutung nicht konventioneller Mineralölvorkommen auszuweiten. Länder, die geografisch günstig beschaffen sind, können

sehr wohl nachhaltige Wege finden, um ihre Binnennachfrage nach Energie zu erfüllen oder zu verringern. Solche Technologie steht bereits weltweit unter kritischer Beobachtung wegen möglicher Umweltbelastung, wobei Erhöhung von CO₂-Emissionen, verursachte Erdbebentätigkeit, erhöhten Wasservolumen Verbrauch und Verschmutzung von Grundwasserverschmutzung zu erwähnen sind. Diese Technologien sind bereits in Ländern, wie die USA, Großbritannien, Spanien, Rumänien, Südafrika und Dänemark, starker Ablehnung vonseiten der Bevölkerung begegnet, und zwar nicht nur wegen Umweltbelastung, sondern auch wegen der Vertreibung jener Gemeinschaften, die im Gebiet der Vorkommen leben.

4. **Weil die Reform überhaupt nicht zur technologischen Entwicklung der öffentlichen Kapazitäten beiträgt, sondern ganz im Gegenteil Konzepte begünstigt, die ihre Abhängigkeit verstärken.** Wenn die Reform durchgeführt wird, wird Petróleos Mexicanos andere Erdölunternehmen als Nachauftragnehmer beauftragen können, unter anderem mit der Förderung von konventionellen Mineralölen, für die diese die notwendigen Technologien besitzen. Die Geschwindigkeit des technologischen Ersatzes vereint mit einer fehlenden Investition in die technische Entwicklung der Erdölindustrie wird mit der Zeit die technische Abhängigkeit verstärken und damit diese Art der Unteraufträge. Diese Reform verhindert Konzepte, die eine Entwicklung neuer Technologien durch die öffentliche Hand erlauben würden.
5. **Weil sie auf einem Grundförderungsmodell auf Kosten der Energiesouveränität basiert.** Die Reform wird als notwendig bezeichnet, da die Produktion durch Petróleos Mexicanos angeblich nicht ausreicht und es deswegen notwendig sei, eine unabhängige Energieversorgung zu gewährleisten. Jedoch ist nicht die Erdölproduktion unzureichend, sondern die Benzinproduktion. PEMEX ist weltweit das Unternehmen mit der achtgrößten jährlichen Produktion an Rohölfässern. Die Reform bringt keine Konzepte, um die Benzinimporte oder die Importe anderer Produkte der Erdölindustrie zu reduzieren, die als Basis einer unabhängigen Energieversorgung dienen könnten. Im Gegenteil, da die Forschung und die technologische Entwicklung des Staatsbetriebes durch diese Reform vernachlässigt werden würden und da die private Investitionen für die Förderung und vor allem für die Veredelung vorgesehen sind, würde Mexiko unvermeidlicherweise seine Stellung als Hauptexporteur in diesem Gebiet bestätigen.
6. **Weil es in der Geschichte Mexikos unzählige Fälle gibt, in denen ein falscher Nutzen durch die Öffnung strategischer Bereiche des Landes für privates Kapital behauptet wurde.** Die Reform bringt als direkte Konsequenz angeblich eine Reduktion der Preise bei Kraftstoffen und Strom mit sich. Telmex, das Staatsunternehmen für Kommunikation, das zum privaten Monopol wurde, nachdem es für private Investitionen geöffnet wurde, ist ein Gegenbeispiel. Die Telefonpreise in Mexiko sind immer noch unter den höchsten der OECD-Mitglieder. In Ländern wie Chile, Brasilien und Peru sind die Strompreise trotz erfolgter privaten Investitionen am höchsten in der Region.

Die öffentlichen Unternehmen des Landes müssen modernisiert werden: Ja. Die Energiequellen für die nationale Versorgung müssen diversifiziert werden: Ja. Die fiskalischen Konzepte für die öffentlichen und privaten Unternehmen müssen verändert werden: Ja. Ja, aber nicht so; sondern mit Konzepten, die einen wahren Nutzen für den Großteil der Bevölkerung erbringen, bei denen sich die Gewinne nicht in wenigen Händen konzentrieren, bei denen die Gewinne nicht auf Kosten der Zerstörung von anderen natürlichen Ressourcen produziert werden.

Kurz, wir demonstrieren gegen diese Reform, da wir nicht mit ihrer Diagnose einverstanden sind; und auch nicht mit der vorgeschlagenen "Medizin"; und schon gar nicht mit dem Versprechen auf eine "Heilung" auf diesem Wege.